

ARBEITSKREIS LEBEN FREIBURG e.V. (AKL)

Hilfe in Lebenskrisen / Suizidprävention

Tätigkeitsbericht 2019

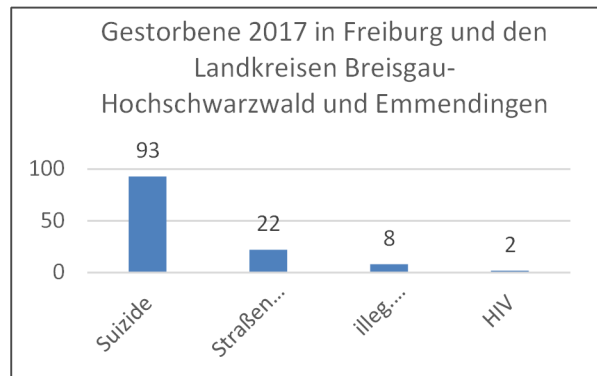


ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Unterstützer des AKL Freiburg,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2019 vorlegen zu können. Wie in jedem Jahr informiert er Sie über die Tätigkeiten und erwähnenswerte Ereignisse des vergangenen Jahres.

Bemerkenswert war die immer noch hohe Nachfrage nach **Fortbildungen und Schulungen** zur Suizidprävention. Das freut uns natürlich auf der einen Seite, andererseits stoßen wir damit aber auch an unsere Grenzen. Erfreulich war die Weiterentwicklung unserer Präventionsangebote an Schulen. Diese auszubauen wurde durch Zuwendungen des Bundesfamilienministeriums für unser neues Projekt **[AUSWEG]LOS** ermöglicht. Für dieses, auf zunächst drei Jahre befristete Projekt, ist seit Januar 2019 eine Mitarbeiterin (Ilka König) mit 50%igem Dienstauftrag im AKL tätig. Beeindruckend war für uns 2019 auch die hohe Auslastung unserer ehrenamtlichen Krisenbegleiter*, die im vergangenen Jahr 888 Gespräche mit unseren Klienten führten, eine Steigerung um 14%!



Aus aktuellem Anlass an dieser Stelle noch einige Zeilen zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts:

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 26. Februar 2020 das Verbot der „geschäftsmäßigen Beihilfe zum Suizid“ gekippt, den § 217 StGB mit dem Hinweis auf das Recht auf selbstbestimmtes Sterben für nichtig erklärt. Damit es zu keinem Dammbbruch kommt, wie von Kritikern dieses Urteils befürchtet, wird der Gesetzgeber nun Regelungen entwickeln, von denen man sehen wird, wie sinnvoll sie sein werden. **Aus unserer Sicht erfordert diese neue rechtliche Situation auch eine Förderung der Suizidprävention!** Nach unseren Erfahrungen nimmt sich niemand das Leben aus einer Laune heraus oder weil eine Beihilfe zum Suizid leichter verfügbar ist. Viel mehr sehen sich suizidgefährdete Menschen in einer subjektiv empfundenen ausweglosen Notlage. Das Hilfeangebot einer Krisenbegleitung, wie sie vom AKL Freiburg seit vielen Jahren angeboten wird, wird dankbar angenommen. Wer den Zugang zum assistierten Suizid erleichtert ist deshalb ebenso aufgefordert, die Suizidprävention auszubauen, wie die Gegner dieses höchstrichterlichen Urteils.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen, die uns das Jahr über mit Rat und Tat begleitet haben, bei den vielen Menschen und Sponsoren, die uns finanziell unterstützt haben und vor allem bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, ohne die es den AKL nicht gäbe.

Markus Kaupp
Vorsitzender des Trägervereins Arbeitskreis Leben e. V.

Wolfgang Stich
Leiter des AKL

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	2
Überblick über die Tätigkeiten des AKL mit [U25] im Jahr 2019	4
Finanzielle und personelle Ausstattung / Mitgliedschaften	8
Der AKL 2019 in Zahlen	10
[U25] - Onlineberatung 2019 in Zahlen	13
So können Sie uns unterstützen	16
Feedback	17
Unsere Unterstützer 2019	20

ÜBERBLICK ÜBER DIE TÄTIGKEITEN DES AKL MIT [U25] IM JAHR 2019

Ehrenamtliches Engagement

Im Jahr 2019 waren beim AKL 47 Menschen ehrenamtlich engagiert, davon waren 23 als Peerberater*innen bei [U25] in der Mailberatung aktiv, 24 als Alltagsbegleiter*innen (Krisenbegleitung) in persönlichen Kontakten mit den Klienten*.

Die 24 ehrenamtlichen Alltagsbegleiter*innen führten 888 Einzelgespräche mit 58 Klient*innen (Vorjahr: 779).

Der AKL lebt durch das Engagement seiner vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen. Sie leisten das, was wir „Alltags-“ oder auch „Krisenbegleitung“ nennen. Nach einem aufwändigen Akquise- und Ausbildungsverfahren begleiten sie Menschen in (suizidalen) Lebenskrisen und kommen 14-tägig zu supervisorischen Teamsitzungen zusammen. Die Anzahl der Gespräche, die unsere Alltagsbegleiter* mit Klienten* führten, ist im Vergleich zum Vorjahr um 14% gestiegen (s.o.). Das bedeutet nicht nur, dass dieses Angebot bei unserem Klientel auf große Nachfrage stößt, sondern auch, dass unsere Ehrenamtlichen stark ausgelastet sind.

Im März wurde die neue Ausbildungsgruppe der Online-Peerberaterinnen für [U25] mit 12 jungen Menschen abgeschlossen. Im November 2019 startete eine neue Ausbildungsgruppe mit zehn Teilnehmer*innen.

Fortbildungen und Veranstaltungen für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*

Im Sinne der Qualitätssicherung sind uns Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein wichtiges Anliegen. So bieten wir für unsere Ehrenamtlichen jährlich mindestens zwei Fortbildungen an.

Im ersten Halbjahr fand eine Exkursion nach Emmendingen in das **Zentrum für Psychiatrie** statt und am 16.10.2019 besuchten wir den Vortrag „**Angst & Depression im Spiegel der Kunst**“ im Audimax der Universität Freiburg.

Obligatorisch sind unser **Sommer (grill-)fest** im Juli und die **Weihnachtsfeier** in der Kooperatur, dem Gemeindehaus der Münsterdompfarre. Im Rahmen des Sommerfestes fand noch eine Führung von Carola Scharck durch die Wiehre („unserem“ Stadtteil) statt, die uns kenntnisreich über die Freiburger „Bombennacht“ am 27. November 1944 informierte.

Trauerbegleitung nach Suizid

Der Personenkreis der Hinterbliebenen nach Suizid nimmt im AKL nach wie vor einen großen Raum ein. 25,7 % (das waren 55 von 214 Personen) gehörten diesem Personenkreis an. Viele davon nehmen schon seit mehreren Jahren an den Selbsthilfegruppen teil.

Auch der **Gedenkgottesdienst** für Suizidverstorbenen und ihre Hinterbliebenen hat seit vielen Jahren seinen festen Platz in der Angebotspalette des AKL. 2019 fand er unter der Überschrift: „...**sammle meine Tränen...**“ (Psalm 56,9) statt. Es nahmen wieder 80 - 90 Besucher* teil. Der anschließende Ausklang bei Kaffee und Kuchen ist fester Bestandteil des Gottesdienstes und bietet eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, alte Beziehungen wieder aufleben zu lassen und sich nach dem emotional sehr bewegenden Gottesdienst zu entlasten. Wegen Bauarbeiten in der Melanchthonkirche mussten wir in das Gemeindehaus ausweichen, was der Feierlichkeit aber keinen Abbruch tat.



Der ökumenische Gottesdienst, ausnahmsweise im Gemeindesaal

Aufklärung / Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

2019 führten wir acht zum Teil ganztägige Veranstaltungen und Vorträge aus dem Bereich Schulung / Information / Aufklärung durch. Zusätzlich wurden wir in 19 Schulklassen eingeladen und waren an vier Schulen 18 Mal mit Infoständen in den großen Pausen präsent. Außerdem fanden zwei Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen statt.

Die Nachfrage nach Schulungen und Fortbildungen zum Thema Suizid ist nachhaltig hoch. 2019 haben sich sogar Sozialarbeiter-/pädagogen* aus Südkorea über unsere Onlineberatung [U25] informieren lassen.



Südkoreanische Kollegen* besuchen den AKL

Erfreulich ist aus unserer Sicht die stark gestiegene Nachfrage von Schulen. Hier macht es sich deutlich bemerkbar, dass wir mit Ilka König eine Mitarbeiterin mit 50%igem Dienstauftrag einstellen konnten, die sich nahezu ausschließlich um die Präventionsarbeit an Schulen kümmert. Ausführlicheres dazu lesen Sie auf Seite 16.

Sehr erfreulich war auch die Resonanz auf unsere ganztägige Fortbildung für professionelle Kolleg*innen zum Umgang mit suizidalen Klient*innen. Schon wenige Tage nach der Bekanntgabe der Fortbildung war diese mit zehn Anmeldungen ausgebucht

„Welttag der Suizidprävention“ und „Tag der seelischen Gesundheit“



Plakat zum Welttag der Suizidprävention

Am 10. September fand wie in jedem Jahr der **Welttag der Suizidprävention** statt. Nur einen Monat später der **Welttag der seelischen Gesundheit**, der in diesem Jahr unter dem Motto „Suizidprävention“ stand. Das brachte uns eine Vielzahl von Nachfragen nach Infomaterialien, aber auch nach Vorträgen ein. Diese konnten wir bei weitem nicht alle bedienen. In Freiburg waren wir zweimal aktiv: Zum einen als Teilnehmer einer Podiumsdiskussion nach einer Filmvorführung zum Thema Suizid im Kommunalen Kino („Dem Himmel zu nah“), zum anderen bei einem Vortrag zum Thema „Ambulante Suizidprävention“. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Außerdem war es uns mit Hilfe von Sponsoren möglich, mit großformatigen Plakaten an Freiburger Litfaßsäulen auf die Möglichkeit der Suizidprävention hinzuweisen.

„FreiLaufen!“ – Therapeutisches Laufen für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen



Der langsame Ausdauersport ist ein wirkungsvolles Antidepressivum

2019 fand bereits der siebte Laufkurs statt, der sich vor allem an Menschen mit Depressionen richtet. Am Kurs nahmen acht Interessenten teil, von denen vier am Schluss noch dabei waren.

Als wichtiger Bestandteil des AKL Laufangebots hat sich jedoch der „offene Laufftreff“ etabliert, der das ganze Jahr über montags und donnerstags angeboten wird. Das ermöglicht allen „Unterbrechern“ den Wiedereinstieg. Bedeutsam ist aber auch der Faktor „Geselligkeit“. Auf die Frage, was zur Teilnahme am

Laufkurs motiviert hat, geben viele Befragte des Kurses an: „andere Menschen kennenzulernen“.

Selbsthilfegruppe für ältere Menschen mit Depressionen

Keine Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren gab es bei der Selbsthilfegruppe für ältere Menschen mit Depressionen, die schon seit Jahren in der Seniorenbegegnungsstätte Heinrich-Hansjakob-Haus (HHH) angeboten wird. Die Gruppe – sie trifft sich 14tägig - wird seit 2014 von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Ute Kirschkowski geleitet und ist mit 10 – 12 Teilnehmern* sehr stabil. Diese Kooperation zeigt sehr schön die sinnvolle Vernetzung und die Synergieeffekte auf, die durch unseren Einzug in die Talstraße 29 ermöglicht worden sind. An dieser Stelle möchten wir den Mitarbeitern* des HHH ein Dankeschön für die erfreuliche und unkomplizierte Zusammenarbeit aussprechen.

[U25] Deutschland

Es ist immer wieder eine große Freude und Genugtuung zu erleben, wie sich die Idee und Praxis der Onlineberatung suizidgefährdeter junger Menschen von einem kleinen „Start-up“ aus dem beschaulichen Freiburg in Deutschland verbreitet hat und Zustimmung erfährt. Dank der Implementierung der Online-Peer-Beratung an zehn deutschen Standorten ist es möglich, die vielen Anfragen („Helpmails“) weitestgehend zu bedienen. Seit mehreren Jahren erhofft und im Sommer 2019 realisiert wurde ein neues Beratungssystem, das allerdings auch unerwartete und unerwünschte technische Probleme mit sich brachte. Diese sind nun aber weitgehend behoben. Nach wie vor erfordert aber die Arbeit im Verbund auch einen nicht geringen Arbeitsaufwand, vor allem in Form von Telefonkonferenzen, zwei bundesweiten Treffen der Peerberater* und Trägervertretern. Eine umfangreiche qualitative Studie der Universität Nürnberg-Erlangen über die Wirksamkeit der Online-Peer-Beratung erwarten wir mit Spannung.



FINANZIELLE UND PERSONELLE AUSSTATTUNG

2019 waren drei hauptamtliche Mitarbeiter* mit einem Stellenumfang von 2,25 Stellen im AKL tätig. Außerdem konnten wir zusätzlich Ilka König mit einem 50%igen Dienstauftrag für die Intensivierung der Präventionsarbeit an Schulen einrichten. Ermöglicht wurde uns das aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums, die über den Deutschen Caritasverband (DCV) ausbezahlt werden. Die Stelle ist allerdings auf drei Jahre befristet. Dazu kommen – wie bereits erwähnt - 53 ehrenamtliche Mitarbeiter*

Die hauptamtliche Mitarbeiter* des AKL 2019:

- Solveig Rebholz (Sozialarbeiterin, 50%)
- Clara Nordfeld (Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, 85%, bis 15.11.2019, danach: Mutterschutz)
- Julia Kirchmann (Sozialarbeiterin, 25%, M.-schutzvertretung für C. Nordfeld)
- Ines Bruder (Sozialarbeiterin, 60%, M.-schutzvertreterin für C. Nordfeld)
- Wolfgang Stich (Sozialarbeiter, 90%)
- Ilka König (Sozialarbeiterin, 50%, projektfianziert)

Auf Honorarbasis waren für den AKL tätig

- Ute Kirschkowski (Leitung der Depressionsgruppen für ältere Menschen)
- Ingo Lüdke (Co-Leitung der therapeutischen Laufgruppe **FreiLaufen!**)

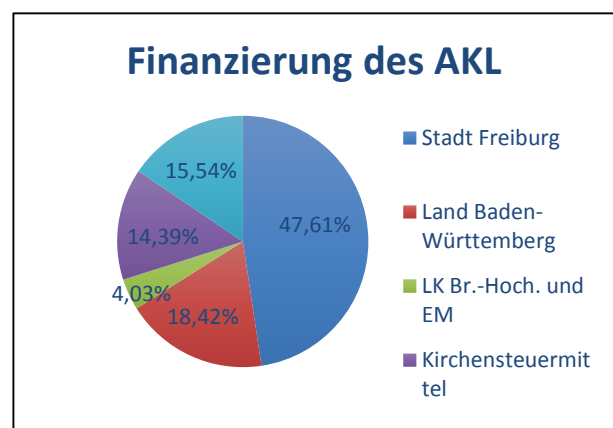
Ehrenamtliche Gruppenleitung

- Mechthild Brendler (Leitung einer offenen Trauergruppe nach Suizid)
- Margret Krüger (Leitung einer offenen Trauergruppe nach Suizid)

Kostendeckung

Ca. 85% der Kosten der Beratungsstelle wurden 2019 von der Stadt Freiburg, dem Land Baden-Württemberg, der Erzdiözese Freiburg und in geringerem Umfang von den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen getragen. Nur durch Fundraising-Maßnahmen und Spendenerlöse war es möglich, zum Jahresende einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern* und den z. T. langjährigen Förderern des AKL.

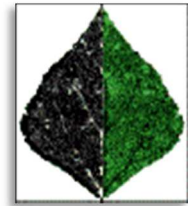
Einen großen Aufwand mussten wir damit betreiben, die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg für den Doppelhaushalt 2020 /2021 im bisherigen Umfang aufrecht zu erhalten.



MITGLIEDSCHAFTEN

Der AKL ist Mitglied

- in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)



- in der Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben Baden-Württemberg (LAG AKL)



- im Gemeindepsychiatrischen Verbund Freiburg (GPV).



- Im Verbund von [U25]-Deutschland des Deutschen Caritasverbandes



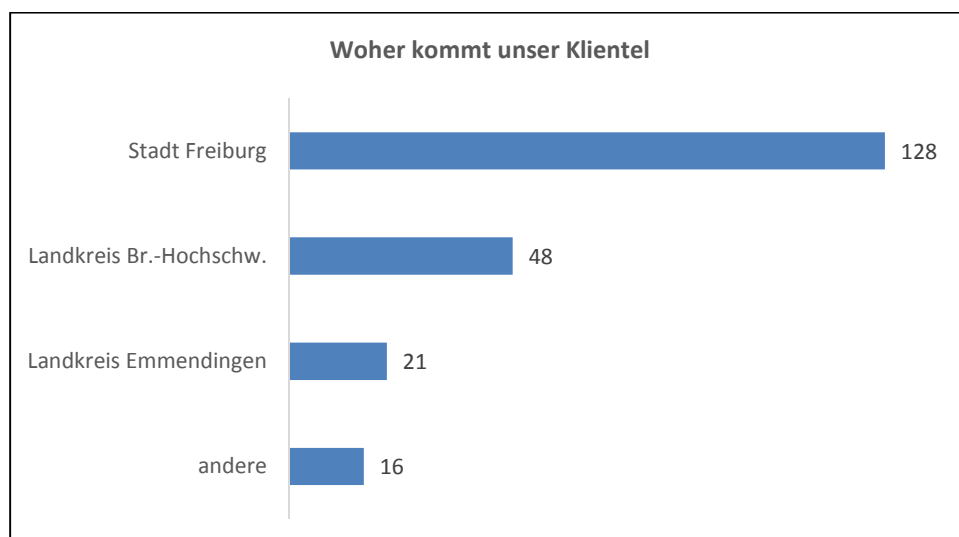
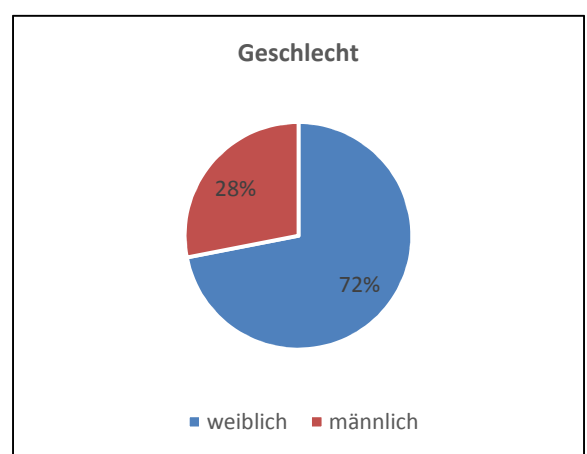
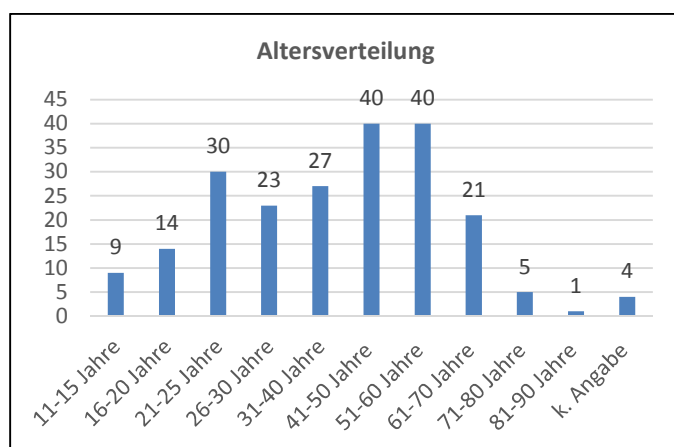
- im Fachforum Freiburger Beratungsstellen.

DER AKL 2019 IN ZAHLEN (OHNE ONLINEBERATUNG)

	2019	2018	2017	2016
Anzahl der Klienten	457	455	417	439
Davon Kurzkontakte¹	243	243	228	239
Klienten in konventioneller Beratung²	214	212	189	200

Von den 214 Klienten* in konventioneller Beratung werden 62 in das Jahr 2020 übernommen. Dabei handelt es sich überwiegend um Hinterbliebene nach Suizid, die eine der Selbsthilfegruppen besuchen. Nicht berücksichtigt in den statistischen Angaben sind die Teilnehmer*innen der Laufgruppen („FreiLaufen!“) und der Selbsthilfegruppe für ältere Menschen mit Depressionen.

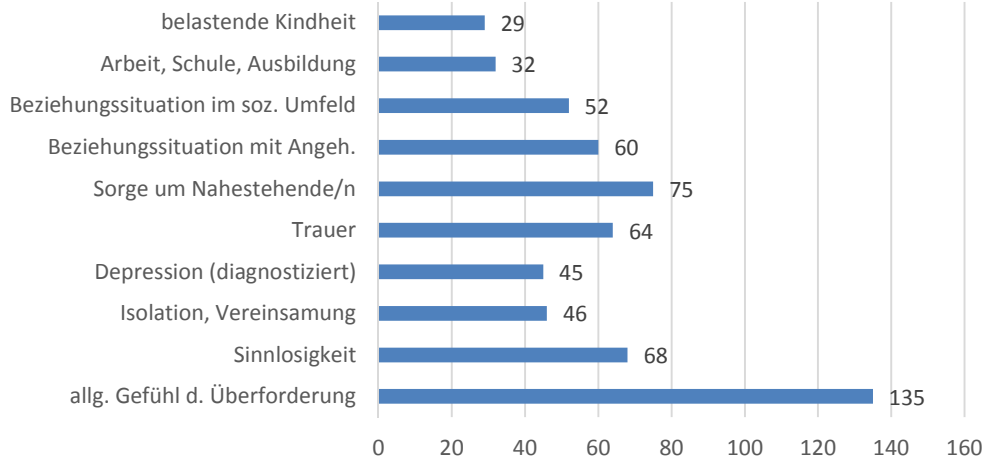
Eine Auswahl von statistischen Angaben im Überblick



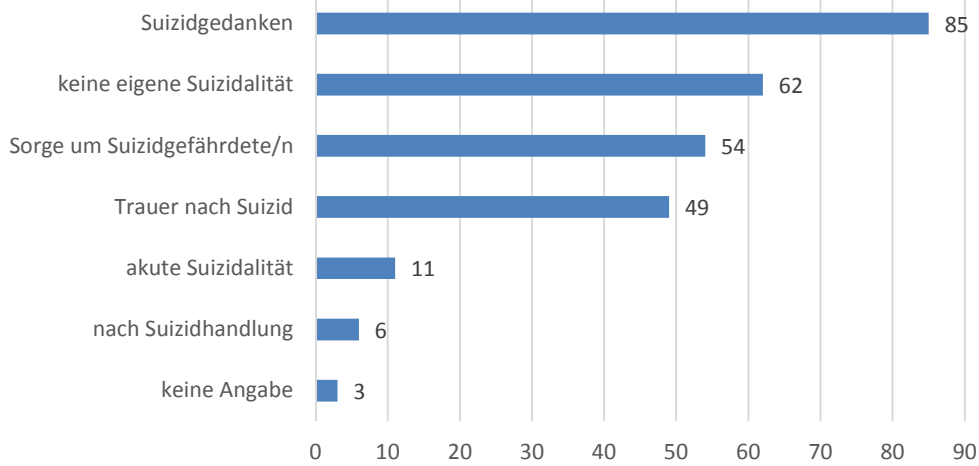
¹ Anfragen/Kurzberatung am Telefon.

² Nur diese 214 Personen fließen in die differenziertere statistische Auswertung.

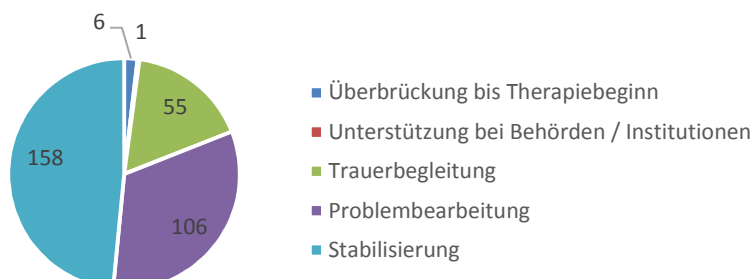
Die 10 häufigsten Problemfelder (Mehrfachnennungen)

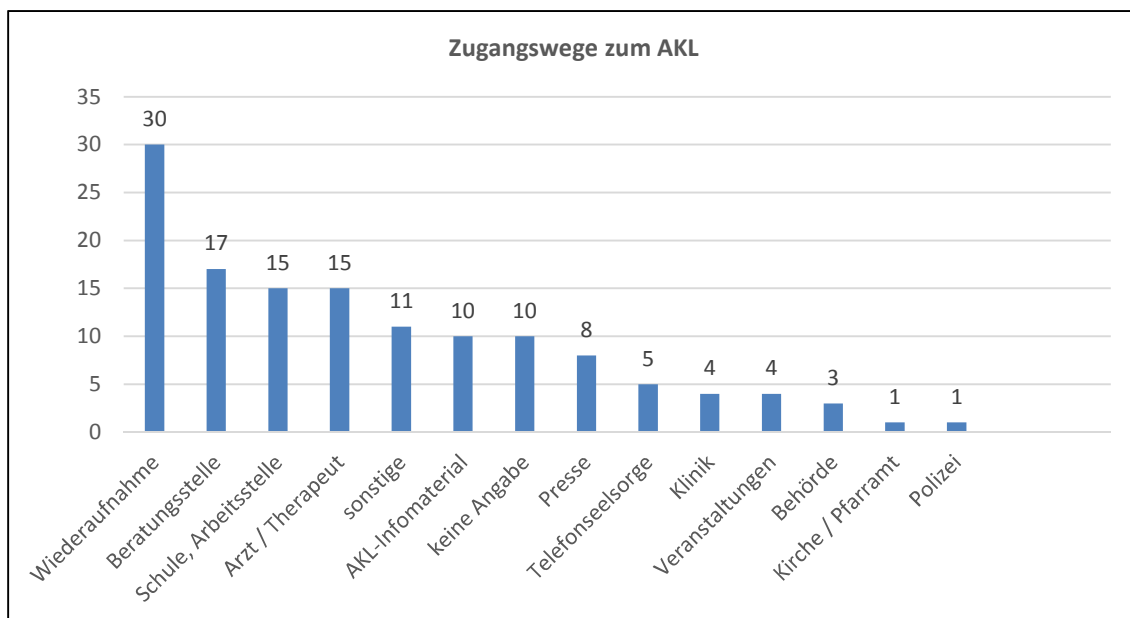
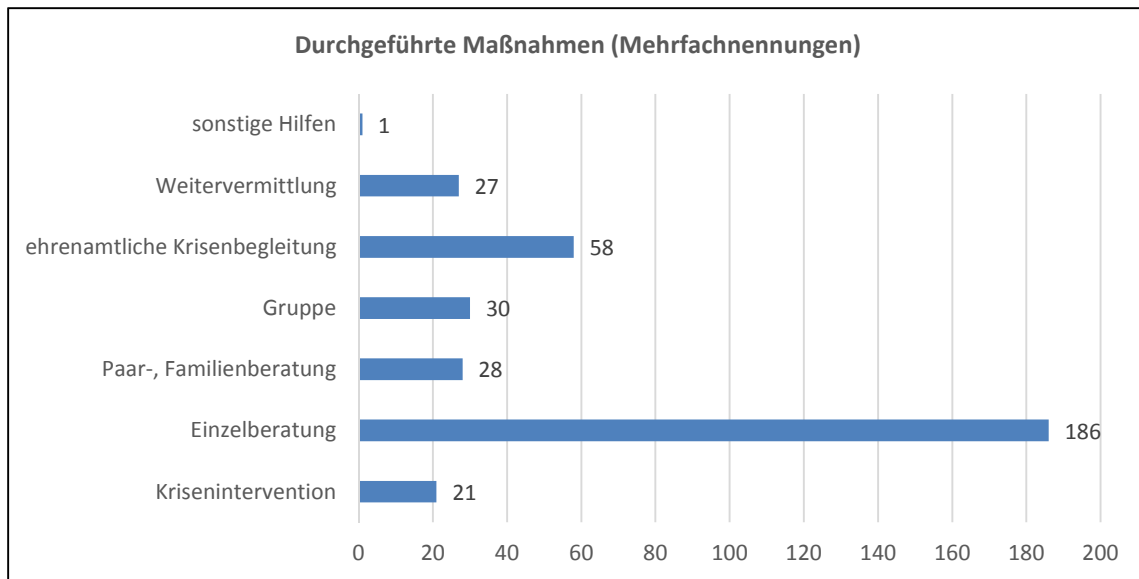


Suizidalität bei Kontaktaufnahme (Mehrfachnennungen)



Hilfeangebote (Mehrfachnennungen)



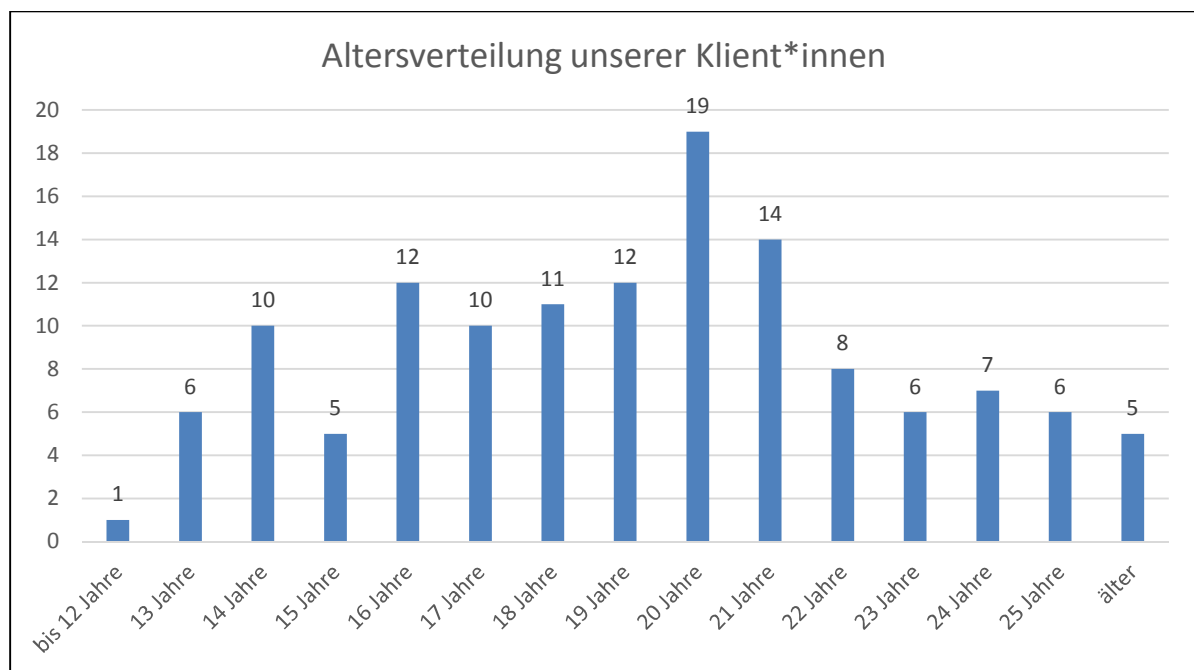
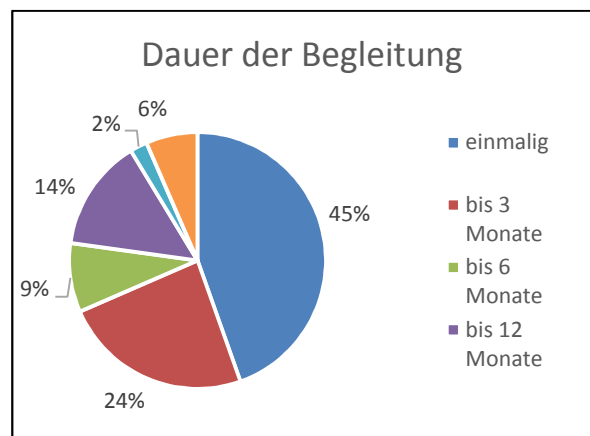
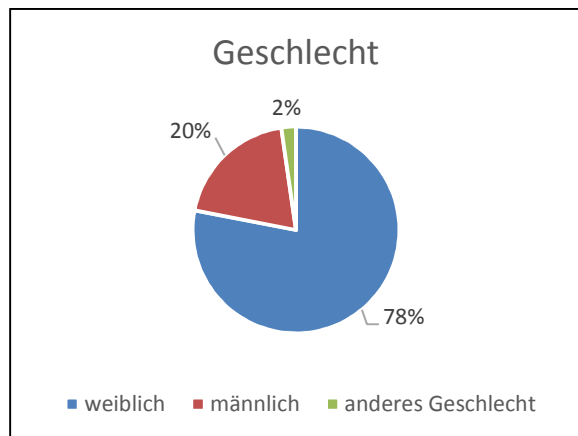


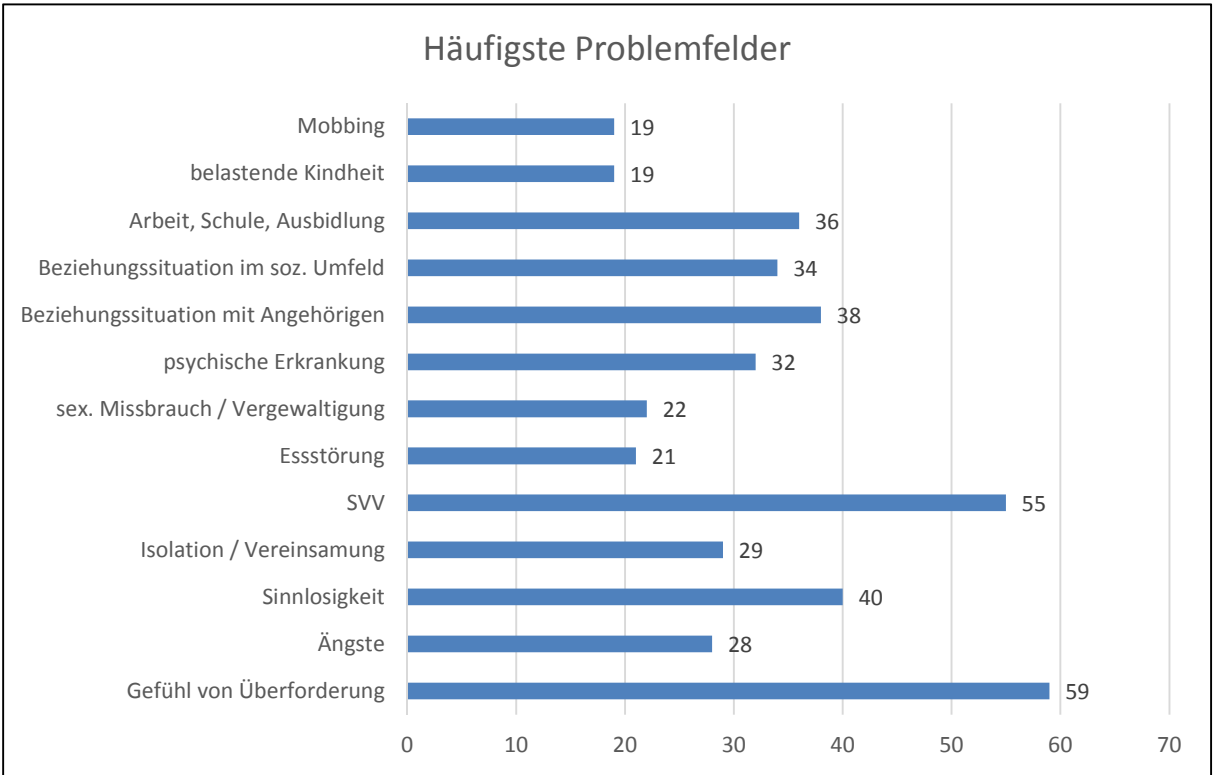
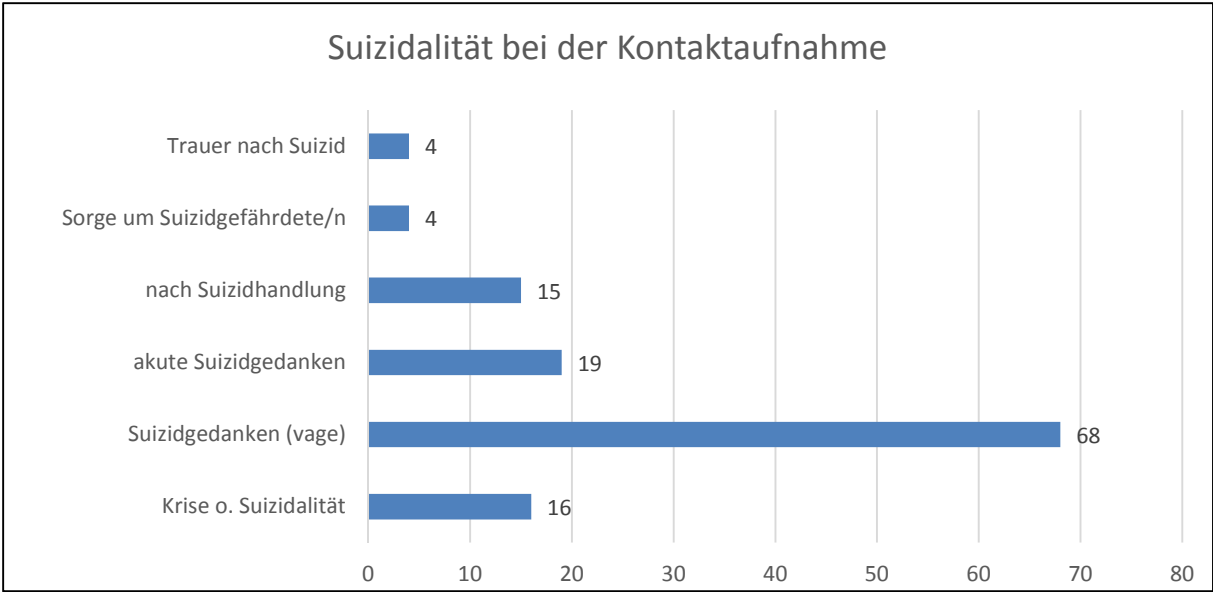
Anmerkungen

- Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher unserer Beratungsstelle ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.
- Nicht aufgeführt sind die Teilnehmer*innen der therapeutischen Laufgruppe **FreiLaufen!** An dieser Gruppe nahmen sechs Personen teil. Sie umfasste zwei Lauftermine pro Woche über eine Dauer von zehn Wochen. Zudem nehmen einige sporadisch am Lauftreff teil. Dieser findet das ganze Jahr über montags und donnerstags statt.
- Ebenfalls nicht aufgeführt sind die Teilnehmer*innen der geleiteten Selbsthilfegruppe für ältere Menschen mit Depressionen, die in der Regel aus 10-12 Teilnehmer* besteht.
- Der Kontakt mit 62 Personen wird 2020 weiter gehalten. Einen hohen Anteil stellt dabei die Personengruppe der „**Hinterbliebenen nach Suizid**“ dar.

[U25] - ONLINEBERATUNG 2019 IN ZAHLEN

	2019	2018	2017	2016
Unter 25jährige in Mail-Beratung	133	185	180	205
Davon aus dem Vorjahr übernommen	39	73	77	111
Nicht angenommene Mail-Beratungsanfragen	0	0	8	12





Anm.: SVV = Selbstverletzendes Verhalten

Kommentar

Im vergangenen Jahr 2019 konnten 133 Jugendliche und junge Erwachsene von unseren Peerberater*innen begleitet werden. Damit hat sich die Zahl der begleiteten Klient*innen im Vergleich zum Vorjahr verringert. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass viele der Peerberater*innen neben Studium und Ausbildung zunehmend weniger Zeit finden, um mehrere Klient*innen parallel zu beraten.

Im letzten Jahr konnten wir alle Mailanfrage annehmen. Leider bedeutet diese Zahl nach wie vor nicht, dass es nicht mehr junge Menschen gibt, die sich eine Beratung durch [U25] wünschen und diese aufgrund geringer Kapazitäten unsererseits nicht erhalten können. Durch ein „Ampel-Weichensystem“ werden Kontaktanfragen deutschlandweit an die Standorte weitergeleitet, die freie Kapazitäten haben. Sind alle Standorte „rot“ geschaltet, ist eine Anmeldung nicht mehr möglich, so dass wir keinen Überblick mehr darüber haben, wie viele Hilfesuchende gar nicht mehr bei uns ankommen.

Ende des Jahres 2019 bestand das [U25]-Team aus 23 jungen Peerberater*innen. Mitte November 2019 konnten wir wie jedes Jahr eine neue Ausbildungsgruppe mit zehn jungen Menschen beginnen, die zwischen 16 und 23 Jahren alt sind. Wir freuen uns sehr, dass das Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit als Krisen-Onlineberater*in nach wie vor sehr groß ist und wir ohne Probleme jedes Jahr eine Ausbildung anbieten können.

Aufklärung / Öffentlichkeitsarbeit / Prävention Projekt AUSWEG[LOS]

Unsere Präventionsangebote für Schulen konnten durch das Projekt [AUSWEG]LOS in 2019 erweitert werden. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Teil der Idee von [AUSWEG]LOS ist die Einbeziehung von Peerberater*innen. Zu diesem Zweck wurden 2019 sieben Peerberater*innen, die bereits in der Onlineberatung tätig waren, für die Präventionsarbeit ausgebildet. Sie unterstützen die Hauptamtlichen seit diesem Jahr bei der Durchführung der Angebote in Schulklassen.

22 Mal haben wir 2019 an Freiburger Schulen und in den angrenzenden Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen Unterrichtseinheiten zum Thema „Umgang mit Krisen und Suizidalität“ durchgeführt. Damit haben wir mehrere hundert Schüler*innen erreicht. Darüber hinaus waren wir an drei Freiburger Schulen in 14tägigem Abstand mit einem Info-Stand in den großen Pausen präsent.

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

Spenden



Spenden ist auch online möglich

Der AKL Freiburg mit seinen Jugendangeboten von [U25] ist auf finanzielle Unterstützung dringend angewiesen. Spenden können Sie über unsere Internetplattform www.akl-freiburg.de oder über die folgende Bankverbindung:

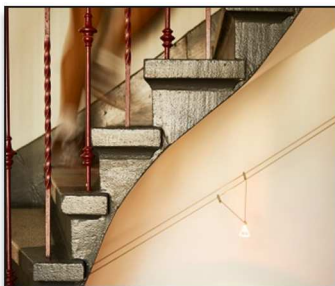
Empfänger: AKL Freiburg

IBAN: DE58 6805 0101 0012 8648 87

BIC: FRSPDE66XXX

Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau.

Stufenpatenschaft



40 Stufen führen zum AKL

40 Stufen führen zu unseren Räumen im 2. OG. Sie können uns mit der Übernahme einer „Stufenpatenschaft“ nachhaltig unterstützen. Der Preis für die Patenschaft für ein Jahr und eine Stufe beträgt 100,-- Euro. Unsere Stufenpaten laden wir einmal im Jahr zu einem kleinen Brunch in unseren Räumen ein, wo man sich dann auch persönlich kennenlernen kann. Mehr Informationen dazu finden Sie im Internet auf www.lebensraeume-akl.de/stufenpatenschaft

LEBENS-RÄUME



Für Institutionen und Firmen bieten wir die Übernahme einer „Raumpatenschaft“ im Rahmen unseres Fundraising-Projekts **LEBENS-RÄUME** für die Dauer eines Jahres um Preis von 160,-- Euro p.a. an. Diese großzügige Förderung hilft uns sehr. Damit können große Teile der selbst aufzubringen Mittel gedeckt

werden. Selbstverständlich werden unsere Paten auf unseren Internetauftritten und Berichten genannt. Mehr Informationen finden Sie im Internet auf <http://www.lebensraeume-akl.de>

Danke!

Wir bedanken uns bei allen, die uns 2019 mit Rat und Tat unterstützt haben,

- ♥ bei unseren **Lebens-Raum-Partner*innen** und **Stufenpat*innen**, die mit der Übernahme der Patenschaft für einen unserer Räume annähernd ein Drittel der zu erwirtschaftenden Eigenmittel spenden,
- ♥ bei **Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau** und der **PSD-Bank-Stiftung I(i)benswert**.
- ♥ Ein herzliches Dankeschön geht an die evangelische **Melanchthonkirche**, wo wir zum wiederholten Mal den Gedenkgottesdienst für die Suizidverstorbenen durchführen konnten.
- ♥ Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch unseren **Ehrenamtlichen**, die in der Alltagsbegleitung unserer Klient*innen im persönlichen Kontakt, in der Peerberatung per Mail, in der Leitung der „offenen“ Hinterbliebenengruppen oder der Pflege unserer Internetauftritte tätig sind. Sie alle machen den AKL erst zu dem, was ihn ausmacht und ihn von anderen Beratungsstellen unterscheidet.
- ♥ Ein ebenfalls großes Dankeschön geht an die Kolleg*innen von **EHE+FAMILIE** und dem **Heinrich-Hansjakob-Haus**, für die stets gute und unterstützende Zusammenarbeit

FEEDBACK I

Folgende E-Mail erhielten wir im vergangenen Jahr:

Liebes Team von [U25],
Ich verfolge ja schon länger eure Arbeit. Nach der Dokumentation bei der Sendung "Stationen" auf BR 3 gestern Abend möchte ich eurem gesamten Team meine allergrößte Hochachtung aussprechen! Suizid, mentale Erkrankungen und Prävention, all dies aus dem Tabu zu holen ist eine Aufgabe, die alles andere als selbstverständlich ist. Wenn junge Menschen sich so engagieren und mutig Beratung zur Verfügung stellen, ihre Zeit und oft auch viel Kraft opfern; da gehört viel Reife und eigene innere Stabilität dazu. Ich drücke Euch, und da spreche ich sicherlich im Namen unseres ganzen Vereins, ganz fest die Daumen, dass viele von eurem wertvollen Programm profitieren können und ihnen geholfen werden kann. Ebenso, dass [U25] viele Unterstützer findet.
Viele Grüße

.....

Auf die Einladung an das Polizeipräsidium Freiburg zum Gedenkgottesdienst für die Suizidgestorbenen erhielten wir von einem Polizeibeamten folgende, ausführliche E-Mail (hier aber gekürzt):

Sehr geehrter Herr Stich,
ihr Schreiben wurde an die Bediensteten des Polizeipräsidiums Freiburg weitergeleitet, wodurch ich Kenntnis von diesem Gottesdienst erhalten habe. Leider kann ich daran nicht teilnehmen, was allerdings nicht Grund meiner E-Mail ist. Ich möchte mich bei Ihnen und auch den Angehörigen ganz herzlich dafür bedanken, dass auch an die Hilfskräfte gedacht wird. Sie haben recht, auch uns belasten solche Einsätze sehr. Je nachdem, auf welche Weise der Verstorbene aus dem Leben geschieden war, ist schon allein der Anblick eine enorme Belastung. Aber auch die Umstände und das entstandene Leid können einen traurig stimmen. Wir alle gehen damit anders um, doch eine Belastung stellt es für jeden dar.

Und ob sie es glauben oder nicht, in meiner zwischenzeitlich 14-jährigen Dienstzeit verfolgt mich bei allem Erlebten und menschlichen Tragödien nur ein einziger Einsatz immer wieder bis in den Traum. Es war ein Suizid. Wenn Sie erlauben, möchte ich Ihnen den Vorgang in wenigen Worten schildern.

(...)

Von der Sache an sich ein wirklich unspektakulärer Einsatz (...), aber kein anderer Einsatz ging mir so nach wie dieser, so dass ich sogar heute noch gelegentlich davon im Traum eingeholt werde.

Ich danke Ihnen für Ihre Fürbitte und wünsche Ihnen, aber vor allem den Angehörigen die Kraft den Verlust verarbeiten und darüber hinwegkommen zu können sowie den Verstorbenen in gebührender Erinnerung bewahren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

....

FEEDBACK II

Weil wir schon des Öfteren an das Gymnasium in Neuenburg eingeladen worden sind, haben wir Frau Hildegard Schönbein, Lehrerin für Französisch und Religion zu den Gründen für die wiederholten Einladungen befragt.

Frau Schönbein, wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden und was war der Anlass?

Wir sind 2016 durch einen ehemaligen Reli-Referendar auf Euch aufmerksam geworden, der von jemandem aus Eurem Mitarbeiterkreis gehört hatte - der Anlass war dann sozusagen, dieses wichtige Präventionsangebot zunächst einmal mit einem Jahrgang "auszuprobieren".

Warum halten Sie es für wichtig, dass Ihre Schüler*innen mehr über das Thema Krisen und Suizid erfahren?

Wir haben an unserer Schule ein paar Fälle von versuchtem Suizid gehabt (vor allem Oberstufe), und wir erleben permanent nicht wenige Schüler in diversen Krisensituationen mit v.a. familiären Schwierigkeiten, Schullaufbahnproblemen, Depressionen, Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten u.a.m. So halten wir es für sehr wichtig, als Schule den Schülern Beistand und konkrete Hilfsangebote zu vermitteln, v.a. wenn die Familie als Ort der Begleitung ausfällt. Es ist unseres Erachtens nach auch sehr wichtig, den Schülern Raum zu geben, über Krisen und Suizid ins Gespräch zu kommen und diese Themen nicht zu verdrängen oder zu tabuisieren, sondern zu lernen, damit gut umzugehen.

Gab es Reaktionen oder haben Sie Veränderungen im Verhalten Ihrer Schüler*innen festgestellt?"

Da wir erst im letzten Schuljahr mit dem Workshop gestartet haben, können wir Veränderungen im Schülerverhalten noch schwer ausmachen, es gab aber viele positive Reaktionen seitens der bisher beteiligten Schüler und auch bei der Schulleitung und im Kollegium. Wir haben einzelne Schüler immer wieder auf die Website der [U25] hingewiesen und das Angebot inklusive des Workshops hat sich unter den Schülern auch schon positiv und mit Interesse herumgesprochen - wir sind sehr dankbar, dass es den AK Leben und die [U 25]-Beratung für die jungen Menschen gibt und hoffen sehr, dass der hohen Nachfrage für alle in Not auch immer genügend Mittel zur Hilfeleistung gegenüberstehen werden.

Für ihre Unterstützung 2019 bedanken wir uns bei



Herausgeber:

Arbeitskreis Leben Freiburg e.V.
Talstraße 29
79102 Freiburg

Verantwortlich:

Markus Kaupp (1. Vorsitzender)

Copyright AKL Freiburg e.V. 2020